

Schwabenpost

Nr. 2. V. Jahrgang – Februar 2011

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Faschingsball im Kulturtreffpunkt Schwanensee-Ballett und Tombola



Faschingsumzug im Kulturtreffpunkt

Gute Stimmung herrschte am 18. Februar beim Faschingsball im Sathmarer Kulturtreffpunkt. Eröffnet wurde das Fest von Stefan Leitner, Vorsitzender des DFDR Sathmar/Satu Mare und von den Pfarrern der deutschen und der rumänischen Gemeinde der römisch-katholischen Kalvarienkirche: Tiberius Schupler und Ioan Roman.

Mit den Mitgliedern des Ortsforums Sathmar und der beiden Kirchengemeinden

der Kalvarienkirche feierten heuer auch Lehrer und Lehrerinnen des Johann Ettinger Lyzeums sowie Forumsmitglieder aus Erdeed/Ardu, Bildegg/Beltiug und Großmaitingen/Moftinu Mare.

Die Tanzfläche war immer voll. Das Tanzen machte sowohl den Kleinen als auch den Jugendlichen und den Erwachsenen Spaß.

Höhepunkte des diesjährigen Faschings-

balls waren das Schwanensee-Ballett in Darbietung der "Gute Laune" Erwachsenentanzgruppe des Forums, das alle Anwesenden zum herzhaften Lachen bringen konnte, sowie die Tombola, die vor allem die ganz kleinen Teilnehmer des Festes erfreute.

Die gute Stimmung hielt bis früh in die Morgenstunden an.

g.r.



Schwanensee-Ballett



Die Kleinen unterhielten sich auch gut

Faschingsfest in Großwardein Lustige Spiele, Tanz und viel Musik



Vorstellung der Faschingskostüme

Rund 150 Teilnehmer wurden am 26. Februar von der Leitung des Forums beim Faschingsfest in Großwardein/Oradea empfangen und begrüßt. Die Leitung wünschte anschließend allen gute Unterhaltung.

Schon beim Eingang bekamen die Gäste eine Tombolokarte und 1 Liter Wein, später auch je einen Krapfen. Begrüßt wurde auch Johann Forstenheizer, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen.

Der schön geschmückte Saal und die bunt gedeckten Tische mit selbstgebastelten Wunschkarten darauf erheiterten die Gäste.

Die Jugend- und Seniorengruppe des Forums präsentierten lustige Tänze und Spiele. Alle, die an den Spielen teilnahmen, wurden mit Prämien beschenkt. So tanzten die Teilnehmer mit angebundenen Luftballons an den Füßen ohne dass diese

zerplatzen durften. Danach galt es Kekse zu essen und anschließend zu pfeifen. Der Festsaal erschallte von Lachen, Klatschen und der guten Laune der Anwesenden.

Carla Marin, eine talentierte Schülerin, sang zwei lustige Lieder. Das Programm endete mit einem Maskenwettbewerb, bei dem alle Teilnehmer belohnt wurden. Und dann folgte der Tanz für Jung und Alt bis spät am Abend. Die Tanzfläche war immer voll. Die Musikband, geleitet von Richard Hoffmann, spielte deutsche, rumänische und ungarische Lieder. Nach der guten Stimmung, viel Tanz, Wein und Essen und der Einlösung der Tombolokarten verabschiedeten sich die Gäste mit Dankbarkeit und auf ein baldiges Wiedersehen.

Helene Vodá

Bunter Fasching in Großkarol Über 100 Teilnehmer aus dem In- und Ausland

Am 12. Februar veranstaltete das Demokratische Forum der Deutschen in Großkarol/Carei das diesjährige Faschingsfest. Über 100 Teilnehmer versammelten sich im Jugendzentrum des Forums, darunter Gäste aus mehreren Ortschaften der Region sowie aus Klausenburg, Deutschland und Ungarn. Unter den Feiernden befand sich auch der Bürgermeister der Stadt Großkarol.

Die meisten Teilnehmer kamen mit Faschingskostümen verkleidet. Man konnte Marquis, Indianer, Gefängniswächter, Mönche, Araber, Cowboys und viele andere phantasievolle Gestalten sehen. Den Maskenumzugwettbewerb der Männer gewann Winnetou. Unter den Frauen war eine Geisha die Siegerin. Die Tombola sorgte für Aufregung.

Für die gute Stimmung war die "Doxa" Band aus Kaplau zuständig, die den ganzen



Abend Livemusik spielte. Das fünfgängige Menü, zu dem auch Faschingskrapfen serviert wurden, bot den Teilnehmern einen kulinarischen Genuss.

g.r.



Aus dem Inhalt

Das Martyrium einer Ethnie
Gedenkfeier der Russland-
deportierten in Terem und in
Sathmar

Personenbetreuung in
Niederösterreich

Wirtschaftsförderung der
Kleinunternehmer

Förderung aus EU-Mitteln
Kanalisation,
Wassereinführung und
Freizeitzentrum in Petrifeld

Einschreibungen für die
deutschen erste Klasse

Deutsch-Express,

Samstags
17.30 bei
City-Radio
(106,4 FM)



www.schwabe.ro

Das Martyrium einer Ethnie

Gedenkfeier der Russlanddeportierten in Terem und in Sathmar



Bei der Kranzniederlegung

Unter dem Motto "Das Martyrium einer Ethnie" fanden am 29. und 30. Januar Gedenkfeiern zur Russlanddeportation der Sathmarer Schwaben in Terem/Tiream und in Sathmar/Satu Mare statt.

Die Veranstaltung in Terem begann am Samstag mit einem Gedenkgottesdienst in der römisch-katholischen Kirche. Zelebriert wurde die Messe von Bischof Eugen Schönberger und zehn Pfarrern der sathmarschwäbischen Ortschaften. Die Kranzniederlegung fand im Friedhof beim Denkmal der Deportierten statt. Das Symposium zum Thema "Das Martyrium einer Ethnie" wurde im Kulturheim der Gemeinde veranstaltet. "Wir sollen uns erinnern und beten, damit die Grausamkeit, die unsere Vorfahren vor 66 Jahren in der ehemaligen Sowjetunion miterleben mussten, nie mehr passieren kann, nicht nur mit unserem Volk sondern auch mit keinem anderen", sagte Gabor Fezer, Bürgermeister der Gemeinde Terem bei der Eröffnung des Symposiums. Johann Forstenheizler, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar und des Regionalforums Nordsiebenbürgen begrüßte danach die ehemaligen Deportierten aus den um die Stadt Großkarol liegenden schwäbischen Ortschaft-

ten und die anderen Gäste der Gedenkfeier und wünschte den Überlebenden Gesundheit und viel Freude in der Kreise ihrer Familien.

"315 Personen wurden aus der Gemeinde Terem in die Sowjetunion verschleppt, davon leben nur noch 16 Menschen", sagte Julius Hager, der Vorsitzende des Vereins der Russlanddeportierten in Nordsiebenbürgen. "Erst nach der Wende wurde von uns gesprochen, es wurden Gedenkfeiern veranstaltet und Denkmäler errichtet, worauf die Namen der verstorbenen Deportierten aufgezeichnet wurden. Diese sollen für die Zukunft ein Mahnmal sein, damit so etwas nie mehr passieren kann", fügte Hager hinzu. Im weiteren ergriffen das Wort u.a. Arpad Csehi, Vorsitzender des Kreisrats Sathmar, Adrian Stef, stellvertretender Vorsitzender des Kreisrats Sathmar, Csaba Pataki, stellvertretender Präfekt des Kreises Sathmar und Carol König seitens des Kultur- und Kultusministeriums. Alle Redner waren sich darüber einig, dass man sich alljährlich an die traurigen Ereignisse der Russlanddeportation erinnern sollte, damit sich diese in Zukunft nie mehr wiederholen können.

Schüler der Allgemeinschule aus Terem rez-

itierten das Gedicht "Tief in Russland bei Stalino" und es folgte ein kulturelles Programm mit Liedern und Tänzen, veranstaltet vom Chor und der Jugendvolkstanzgruppe aus Terem sowie dem Chor des DFDR Sathmar und dem Collegium Trio aus Großkarol/Carei.

Am gedeckten Tisch erzählten die noch lebenden Russlanddeportierten über die schwierigen Zeiten, die sie in den Jahren der Deportation erleben mussten und freuten sich auf das Wiedersehen mit ihren Leidensgefährten.

Am Sonntag wurde die Gedenkfeier in Sathmar veranstaltet. In der St. Josef Kirche zelebrierten Tiberius Schupler und Ioan Roman, Pfarrer der Kalvarienkirche, die Messe. Anschließend an die Messe wurden alle Russlanddeportierten mit ihren Familienangehörigen in den Wendelin Fuhrmann Saal des Kulturtreffpunkts eingeladen. Rund 20 Überlebende der Russlanddeportation aus Sathmar/Satu Mare, Erdeed/Ardud, Madratz/Madaras, Bildegg/Beliug und Großmajtingen/Moftinu Mare nahmen am Symposium teil, außerdem Carol König seitens des Kulturministeriums, Radu Giurca, Präfekt des Kreises Sathmar und Iuliu Ilyes, Bürgermeister der Stadt Sathmar und Vertreter der Deutschen Foren aus dem Kreis Sathmar.

Das Kulturprogramm wurde vom Chor und der Erwachsenenanzuggruppe des DFDR Sathmar und der Kindertanzgruppe des Johann Ettinger Lyzeums gestaltet.

Zwischen den Programmpunkten erinnerten sich die Russlanddeportierten an die traurigen Geschehnisse der Deportation. Zum Programm gehörte auch eine Präsentation von alten Bildern über die schwäbischen Ortschaften des Kreises Sathmar und man konnte eine Ausstellung über die Russlanddeportation besichtigen.

g.r.

Kerzenweihe und Blasiussegen



Mit der Kerzenweihe begann zum Fest der Darstellung des Herrn am 6. Februar in der St. Josef Kirche der deutschsprachige Gottesdienst in Sathmar/Satu Mare. Die von den Mitgliedern der Kirchengemeinde mitgebrachten Kerzen wurden von Pfarrer Tiberius Schupler geweiht. Anschließend an die Messe erteilte der Pfarrer einzeln jedem Gottesdienstbesucher den Blasiussegen.

Erinnerungen eines Russlanddeportierten

Der 84-jährige Josef Prassler wurde wegen seiner schwäbischen Volkszugehörigkeit am 3. Januar 1945 aus seiner Heimatgemeinde Schamagosch/Ciumești nach Russland deportiert.

Obwohl seitdem bereits Jahrzehnte vergangen sind, erinnert sich Josef Prassler immer noch sehr gut an den Tag. "Man hat die Männer und die Frauen von 17 bis 45 Jahren zum Gemeindeamt bestellt. Man sagte uns, dass die Russen das neue Gesetz verkünden wollen", erinnert sich Josef Prassler. In jener Nacht mussten die Frauen schon im gräflichen Schloss schlafen, die Männer mussten in der Schule der Gemeinde übernachten. "Vier Soldaten bewachten uns damit wir nicht mehr nach Hause fliehen konnten. Trotzdem gelang es meiner Schwester und ihrer Freundin wegzulaufen. So konnten sie der Deportation entkommen", sagt Josef Prassler.

Die Familienangehörigen sollten den "Gefangenen" für drei Wochen Essen, Kleider und Decken von zu Hause mitbringen. "Man sagte uns, dass wir für drei bis vier Monate im Land zur Arbeit gebracht werden, damit wir das Land nach den Bombardierungen wieder aufbauen", so Prassler. 282 Personen gingen am nächsten Tag zu Fuß nach Großkarol, wo sie an verschiedenen Stellen übernachteten. In Viehwaggons wurden die Menschen dann fünf Tage lang in Rumänien transportiert. "Außer 1 Liter



Josef Prassler

Wasser pro Tag bekamen wir nichts. Erst als wir in Iași umsteigen mussten, erfuhren wir, dass wir nach Russland gebracht werden", erinnert sich Josef Prassler. Obwohl sie erst morgen früh gegen 6:00 Uhr ankamen, mussten sie bereits in einer Stunde aufwachen. Im Gebäude, wo sie untergebracht wurden, gab es keine Betten. "Die Frauen brachten Bretter von draußen und wir nagelten uns Liegeplätze", so Prassler. Nach einem Monat gab es schon die ersten Toten, denn es gab kein warmes Essen.

Gearbeitet wurde in Kohlengruben und an Baustellen. Die Männer mussten Kohle schneiden und die Frauen wie auch seine Ehefrau schoben die Waggons. Es gab auch viele Unfälle. Der Freund von Josef Prassler starb unter einem großen Stein, der auf ihn fiel. Man weiß auch heute nicht, wo er begraben wurde.

(Fortsetzung folgt)

g.r.



Denkmal der Deportierten in Terem



Russlanddeportierte beim Gottesdienst in Terem

Personenbetreuung in Niederösterreich

Österreichischer Landtagsabgeordneter besuchte Sathmar

Ende Februar kam Anton Erber, Abgeordneter im Landesparlament für Niederösterreich nach Sathmar/Satu Mare. Der österreichische Abgeordnete ist Vorsitzender des Sozialausschusses im Landtag.

Ziel des Besuchs, den Anton Erber gemeinsam mit Walter Stanglauer, dem Leiter des Stanglauer Homeservice, in Sathmar unternahm, war sich über die Möglichkeiten wie Personen aus dem Kreis Sathmar in Niederösterreich als PflegerInnen bei Senioren arbeiten könnten zu informieren.

"Das Deutsche Forum in Sathmar habe ich durch die Wikipedia gefunden. Auf meine Email antwortete Herr Josef Hölczli sehr entgegenkommend, so dass ich nach mehreren Briefwechseln beschloss nach Sathmar zu kommen", sagt Anton Erber.

In Niederösterreich seien rund 40% der Bewohner über 60 Jahre alt und die über 80-jährigen würden auch immer mehr. Wegen der geringen Arbeitslosigkeit gebe es in den Familien wenige, die sich um die betagten Menschen kümmern könnten.

"Es gab private Initiativen seitens der Familien um Pflegepersonen anzustellen, diese waren aber nicht sehr gut organisiert",

meint Erber. Um den Familien bei der Lösung dieses Problems behilflich zu sein, gründete Erber einen Verein daheim in Niederösterreich. Durch den Verein möchte er über die Gemeinden an die Familien herantreten um zu erfahren welche Familien Pflegepersonen bräuchten. Bis jetzt hatten die Niederösterreicher Personen aus der Slowakei, Polen und Ungarn angestellt. Der Bedarf ist aber so groß, dass sie gerne auch aus Rumänien Arbeitskräfte anstellen würden. Für den Job braucht man keine Qualifikation. Als Kriterium nennt der Abgeordnete Grundkenntnisse in Deutsch. Die PflegerInnen sollten zwischen 22 und 63 Jahre alt sein. Bezahlt wird für die Arbeit monatlich 1200 Euro und die Fahrtkosten im Wert von 70 Euro werden auch erstattet. Jeweils zwei Monate werden die PflegerInnen bei den Familien arbeiten. Danach sollten sie von einer Kollegin abgelöst werden und nach zwei Monaten wieder kommen. "Das Schöne daran ist," sagt Erber, "dass die PflegerInnen nach einer Eingewöhnungsphase Familienmitglieder werden und auch am Gesellschaftsleben der Gemeinde teilnehmen."

Mindestens 1000 Familien bräuchten jährlich Pflegepersonen, schätzt der

Abgeordnete den Bedarf ab.

"Die Arbeitnehmer werden direkt mit der Familie, in der sie als Seniorenpfeger arbeiten werden, einen Vertrag abschließen und bei eventuellen Schwierigkeiten können sie sich an das Stanglauer Homeservice wenden, das als Ansprechpartner ständig für sie da sein wird, sagt Walter Stanglauer.

Der Verein plant im Herbst die Gründung einer Akademie um den PflegerInnen die Arbeit bei den Familien zu erleichtern. Sie würden u.a. zuerst 1-2 Wochen in der Akademie die Arbeitsgrundlagen für die Betreuung erlernen, sich in der deutschen Sprache verbessern und eine kleine Einführung in die österreichische Küche erhalten.

Ansprechpartner in Sathmar wird die Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit sein (Fragilor Str. 1, Tel: 0261/ 710316), wo auch die Anmeldungen der Interessenten entgegen genommen und nach Niederösterreich weiter geleitet werden.

Danach wird das Stanglauer Home Service mit den einzelnen Bewerbungen direkt in Kontakt treten um für die Familien die Pflegepersonen zu vermitteln.

g.r.



Anton Erber, Walter Stanglauer und Josef Forstenheizler bei einem Gespräch



Abgeordneter Erber wollte die Situation vor Ort kennenlernen

Fejlesztések európai uniós alapokból

Kanalizálás, vízbevezetés és szabadidőközpont

Marchi^o Otto Gheorghe immár 2008 óta Mezőpetri polgármestere. Hivatalát, melyet elődjétől, Nagy Máriától vett át, igazi erőt próbáló kihívásként éli meg a fiatal agrónomus. "Nagy Mária polgármesteri időszaka alatt, 1990-2008 között a község egy bizonyos szintre került. Ezt a szintet nem könnyű megtartani" - közli Marchi^o.

Az 1600 lelket számláló községet svábok, románok, magyarok és romák lakják. A községnek több munkahelyre lenne szüksége, ezért tekinti a külföldi befektetők megnyerését a községi tanács elsődleges feladatának. A mi legfontosabb célunk az, hogy a fiatalok a községben maradjanak - hangsúlyozza Marchi^o.

Főképp a fiatal generációra gondolva, de a község többi lakosaira nézve is nyereség ez az európai uniós projekt, mely még Nagy Mária idejében lett elindítva.

A projekt a község, valamint a községhez tartozó falu Csárda/Dinde^otiu Mic kanalizálását, valamint vízbevezetését finanszírozza. Ugyancsak az Európai Vidékfejlesztési célzó Fejlesztési Alapból lett a Petri Szabadidőközpont felépítve.

A munkálatok már 2010-ben elkezdődtek. 2,5 millió euróból, valamint az értéktöbbletadóból sikerült lerakni Csárdán a kanalizáláshoz, valamint a vízvezetéshez szükséges csöveket. Ugyancsak ebből az összegből kezdtük el Mezőpetri kanalizálási munkálatait, valamint ugyancsak elkezdődtek a szennyvíztisztító és a szabadidőközpont építésének a munkálatai. "Még ebben az évben szeretnénk befejezni ezt a projektet" - mondja a polgármester.

Ugyancsak európai uniós alapokból finanszírozza a község a két iskolaépület renoválási munkálatait 1,5 millió euró értékben. Szeptemberre tervezik a



A mezőpetri időotthonban családias a hangulat

munkálatok befejezését.

"Ha a kanalizálási munkálatokat befejeztük, el fogjuk kezdeni jövőre a község útjainak a javítását. Idén januárban lett egy Csárda/Dinde^otiu Mic felé vezető út átadva. Egy bicikliút, melyet a Környezetvédelmi Minisztérium finanszíroz, március végén kerül majd átadásra.

Földutak lekövezése érdekében szeretnénk májusban ugyancsak az Európai Fejlesztési Alaphoz egy projektet leadni. A községi tanács tervei között szerepel egy markológép beszerzése, mellyel az árkok takarítását szeretnénk megoldani.

Még Nagy Mária polgármesternő idejében kezdődött el a Terem/Tiream község közelében található személtérakó építése 12 község bevonásával a Nagykárolyi Mikrorégiós program keretében. Ezekben a községekben jelenleg szelektív szeméthyűjtés folyik.

Szabadidős programokban sem szűkülökdi Mezőpetri - jelenti ki büszkén a polgármester. A Német Demokrata Fórum színjátócsoportot indított fiatalok számára valamint táncpróbákat is tartanak az érdeklődőknek. Sok fiatal játszik a község 30 tagú fúvószenekarában, mely gyakran koncertezik.

Mezőpetri sporttelepe sem szegényes: tenisz, kosárlabda, futball, valamint kézilabdamerkőzések kerülnek rendszeresen megrendezésre a község sporttermeiben.

A község az időseiről is gondoskodik. A mezőpetri öregek házában 30 személy részül állandó gondozásban. A polgármesteri hivatal a Caritas Szervezetet is támogatja. A Caritas miunkatársai házi beteggondozó tevékenységét támogatja a község - közli Marchi^o.

Az előzővel, Nagy Máriával, aki 2008 óta tagja a szatmári Tanácsnak kitűnően tudunk együttműködni. Rendszeresen találkozunk a tanácsos asszonnyal, hogy a község problémáit megbeszéljük. "Ezeket a problémákat én továbbviszem a megyei tanácshoz és megpróbálom segíteni, ahol tudok" - mondja Nagy Mária. Tudom, hogy a község lakosainak fontos lenne az őket a többi községgel összekötő utak megjavítása. Például ilyen a Mezőfény/Foieni felé vezető út, amelyet sokan használnak, mivel a mezőfényűi bútorgyárban dolgoznak. Másik fontos terv a mezőpetri sváb múzeum renoválása. A munkálatokat előreláthatólag a Megyei Tanács fogja támogatni. - mondja Nagy Mária.

Jövőre ünnepeljük a szatmári sváb bevándorlásának 300 éves jubileumát. Ebből az alkalomból szeretnénk a múzeum javítási munkálatait befejezni, valamint Wieser Stefan Mezőpetri történetét bemutató könyvét kiadni - sorolja Nagy Mária a jubileummal kapcsolatos terveket.

Gabriela Rist



Felújítják a régi iskola épületét

Eine Ökumenische Hilfsorganisation in Baia Mare

Mitte November 2010 brachte die Deutsche Ökumenische Hilfsorganisation Hilfsgüter in das Kinderheim in Baia Mare und zum Demokratischen Forum der Deutschen. Zu diesem Anlass führte ich mit zwei Mitglieder der Organisation - Franz Herz und Ralf Reinartz - das folgende Gespräch.

Wann ist die Deutsche Ökumenische Hilfsorganisation entstanden?

Franz Herz: Vor dreißig Jahre begannen wir mit unseren Tätigkeiten in Polen. In Polen war damals Armut und Revolution. Zwei Tage nach der Revolution führen wir schon mit einem Lastwagen nach Polen.

Ralf Reinartz trat in diesem Jahr in die Organisation ein. Fünfmal war er schon mit seiner Privathilfe unterwegs. Seinen sechsten Weg legt er jetzt als Mitglied der Ökumenischen Hilfsorganisation zurück.

Wären Sie schon in einer besonders schwierigen Situation?

Ralf Reinartz: Nein. Ich selbst war noch nie arm.

Warum spenden Sie dann?

Es geht mir gut und ich möchte aus meinem Mittel den etwas geben, die sich in einer Krisensituation befinden.

Von wem und wie bekommen Sie die Hilfsgüter?

Zu Hause in Deutschland besuche ich die Kindergärten und spreche die Mütter an, ob sie nicht Kinderkleider haben, die ihren Kindern nicht mehr passt. Ich gebe ihnen dann auch meine Adresse, wohin Sie die Kleider hinbringen können. Auf ein A4 Blatt schreibe ich auf, wann ich eine Sammelaktion starte und klebe die Blätter auf verschiedene Reklametafeln.

Woher wissen Sie was die Menschen hier brauchen?

Im Jahr 2008 lernte ich das Ehepaar Badea kennen und sie erzählten mir über das Kinderheim in Baia Mare und über die vielen

bedürftigen Menschen in Baia Mare, die sich in einer Notsituation befinden. Die Direktorin des Kinderheimes Felicia Merluse sagt mir, was die Kinder im Heim brauchen.

Die Deutsche Ökumenische Organisation bringt nicht nur Hilfsgüter, die Privatpersonen gespendet haben, sondern verfügt über Verträge mit mehr als 200 Firmen.

Während dem Gespräch wird eine vertraute Stimmung spürbar. Die Freude, die die armen Familien beim Erhalten der Hilfsgüter, Lebensmittel oder Spielzeuge erleben, macht die Arbeit dieser Menschen sinnvoll. Wir verabschieden uns. Jürgen und Ralf denken bereits über den nächsten Hilfstransport, den sie im Frühling nach Rumänien führen möchten, nach. Am Morgen fahren sie mit der "gesammelten Freude" nach Deutschland zurück.

Margaret Varga

Beiratkozás első osztályba

A nagykárolyi 1. Számú Általános Iskola a következő tanévben is indít német nyelvű első osztályt. Beiratkozásokat már fogadnak az iskola titkárságán.

"A német tagozat Nagykárolyban a német világnyelv anyanyelvi szinten való elsajátítása mellett az angol nyelv idegen nyelvként való megtanulásának lehetőségét is nyújtja a tanulóknak", mondja Johann Müller, a Német Demokrata Fórum nagykárolyi szervezetének elnöke.

A gyermekeket szakképzett tanítónők tanítják. Kilenvedik osztálytól a szatmári Johann Ettinger Német Liceumban tanulhatnak tovább. A gyerekeket a nagykároly környéki falvakból kisbusszal szállítják naponta az iskolába, melyet a Német

Demokrata Fórum bocsát rendelkezésükre.

A tanév ideje alatt a német tagozat a helyi NDF-fel együttműködve számos iskolán kívüli programot szervez a gyermekek részére. Többek között hagyományörző rendezvényeket, mint a Szent Márton-napi felvonulás, Mikulás- és karácsonyi ünnepség, gyermeknap, farsang.

Az idén a nagykárolyi NDF egy cirkuszi előadással lepte meg a német tagozatos gyermekeket.

Azok a gyermekek, akik a nagykárolyi német tagozaton végeznek, gyakorlatilag négy nyelven nőnek fel, mondja Müller.

A későbbiekben a munkahelyválasztásnál vagy a továbbtanulásnál is előnyük származik a nyelvtudásból.

Csehi Árpád megyei tanácselnököt látta vendégül a Szatmári Német-Román Gazdasági Egyesület

A Szatmári Német-Román Gazdasági Egyesület február elsejei gyűlésére Csehi Árpád megyei tanácselnök Seres Ioan, a Szatmar Megyei Tanács technikai igazgatójának a kíséretében érkezett.

A napirendi pontok között szerepelt többek között Szatmar megye gazdasági tevékenységének a fejlesztése - Csehi bemutatásában, a Kolozsvári Technikai Egyetem bemutatása Dr. Moga Daniel valamint Dr. Costin Ovidiu professzorok előadásában, valamint a "Szatmáron gyártottak II" kiállítás szervezésével kapcsolatosan felmerülő kérdések megbeszélése. Az ülést Brumboiu Dan elnök nyitotta meg, röviden vázolta a Szatmári Német-Román Gazdasági Egyesület eddigi tevékenységét illetve jövőbeli terveit. Az egyesület jelenleg 33 tagot számlál, melyek összesen 6.600 személyt foglalkoztatnak. Brumboiu beharangozta egyúttal a "Szatmáron gyártottak II" kiállítás időpontját, ez év május 5. valamint május 7. között.

"Befektetések és projektek" címet viselte Csehi előadása, melyben a tanácselnök a megyei tanács jelenlegi valamint az előkészületben lévő a megyei költségvetésből valamint Eu-s befektetésekből finanszírozott projektjeit mutatta be.

Moga Daniel a Szatmári Német-Román Gazdasági Egyesület valamint a Kolozsvári Technikai Egyetem közötti együttműködés fejlesztésének a fontosságáról beszélt. Többek között megemlítette egy lehetséges projekt-ötletét miszerint a szatmári repülőtér várótermében egy állandó kiállítást lehetne létrehozni, melynek keretében a Szatmári Német-Román Gazdasági Egyesület tagjai bemutakozhatnának. Az ülés végén az elnök meghívta a jelenlevőket a Szatmári Német-Román Gazdasági Egyesület február 25-én megrendezésre kerülő farsangi mulatságára, mely a szatmári svábok Kulturális Központjában a Lucaciu utca 9. szám alatt került megrendezésre.

Holtzberger Andrea



Röviden

Fórum

Március 5-én 11 órakor lesz a szatmári Német Kulturális Központban az Észak-erdélyi NDF választmányi gyűlése. Napirendi pontként szerepelnek az elnök és az ügyvezető-igazgató beszámolója a február 7-e és 9-e között Nagyszebenben zajlott éves tervezési konferenciáról, a megyei fórumelnökök beszámolója a 2010-es év tevékenységeiről, az ügyvezető igazgatóság beszámolója a 2010-es év gazdasági és anyagi tevékenységeivel kapcsolatban, valamint az Észak-erdélyi NDF, a Szatmári Alapítvány a Nemzetközi Együttműködésért és a Schwab KFT 2010-es évi könyvelési mérlegének jóváhagyása.

A választmányi gyűlés témáját képezik az észak-erdélyi német oktatás helyzete, a 2011-es költségvetés és a 2012-es népszámlálás és választások valamint az NDF kulturális és médiatevékenysége.

Március 5-én szervezi a Német Demokrata Fórum erdódi szervezete a "Funkát".

A rendezvény 19 órakor kezdődik a város szélén és a kultúrthonban folytatódik kulturális programmal és farsangi bállal.

A Szatmári Német Kulturális Napok az idén május 5. és 7. között kerülnek megrendezésre.

Az Erdélyi Evangélikus Akadémia a baden-württembergi Országos Központtal a politikai képzésért együttműködve kiállítást szervez "A német kérdés a német választási harcok tükrében 1949 és 1990 között" címmel. Az 50 választási plakáttal álló vándorkiállítást már bemutatták Nagyszebenben, Bukarestben és Temesváron. Szatmáron a kiállítás március 19. és 31. között lesz megtekinthető a Német Kulturális Központban.

Iskola

Április 13-án kerül megrendezésre az I-IV. osztályos tanulók "Kenguru" -matematikai vetélkedője a Johann Ettinger Liceumban.

Egyház

A Kálvária templom német közösségének gyermekei március 15-én ünneplik az elsőáldozást a Szt. József templomban.

A Kálvária templom épületén végzett konzolidáló munkálatok befejeződtek. Német nyelvű naptárt, valamint imakönyvet a Szt. József templomban vásárolhatnak a hívek a német nyelvű szentmise után.

Förderung aus EU-Mitteln

Kanalisation, Wassereinführung und Freizeitzentrum in Petrifeld



Maria Nagy und Otto Gheorghe Marchi^o

Seit 2008 ist Otto Gheorghe Marchi^o Bürgermeister der Sathmarschwäbischen Gemeinde Petrifeld. Der junge Agronom betrachtet sein Amt als eine Herausforderung, vor die er von seiner Vorgängerin, Maria Nagy gestellt wurde.

"Die Gemeinde hatte in der Periode 1990-2008, solange Maria Nagy Bürgermeisterin war, ein bestimmtes Niveau erreicht und es ist nicht leicht dieses Niveau zu erhalten", sagt Marchis. In der rund 1600 Bewohner zählenden Gemeinde leben Schwaben, Rumänen, Ungarn und Roma zusammen. Vor und unmittelbar nach der Wende wanderten viele Schwaben nach Deutschland aus. Eines der Probleme der Gemeinde sei die Mangel an menschlichen Ressourcen, meint der Bürgermeister. Auch bräuchte man mehr Arbeitsplätze vor Ort, deswegen sei eine der größten Aufgaben des Gemeindeamtes das Gewinnen eines ausländischen Investors. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Jugend-

lichen in der Gemeinde bleiben", so Marchi^o.

Vor allem an die junge Generation, aber nicht nur, wurde bei einem EU-Projekt gedacht, das noch in der Amtszeit von Maria Nagy in die Wege geleitet wurde. Es handelt sich um die Kanalisation und die Wassereinführung in Petrifeld und in Beschede/Dindestiu Mic - ein Dorf, das zum Petrifeld angehört - und den Aufbau eines Freizeitzentrums in Petrifeld aus Mitteln des Europäischen Fonds für ländliche Entwicklung.

Mit den Arbeiten wurde 2010 begonnen. Aus der Finanzierung im Wert von 2,5 Millionen Euro wurden bereits in Beschede die Röhren für die Wassereinführung und die Kanalisation gelegt. Auch wurde in Petrifeld mit der Kanalisation und dem Aufbau einer Kläranlage und einem Freizeitzentrum begonnen. "Wir möchten das Projekt noch in diesem Jahr abschließen", sagt der Bürgermeister zuversichtlich.

Ein anderes Projekt der Gemeinde, auch

mit EU-Mitteln finanziert, ist die Renovierung der beiden Schulgebäude der Gemeinde im Wert von über einer Million Euro. Das Projekt beinhaltet auch die Ausstattung der Schulen mit IT und anderen Lehrmitteln.

Die Arbeiten sind im Gange, man möchte sie im September beenden.

"Wenn die Kanalisation fertig wird, werden wir nächstes Jahr die Straßen der Gemeinde reparieren lassen", sagt Marchis. Noch im Januar wurde die Straße Richtung Beschede fertiggestellt und ein Fahrradweg, der vom Ministerium für die Umwelt finanziert wurde, wird im März fertiggestellt.

Im Mai sei geplant ein Projekt zur Befestigung der Feldwege zur Finanzierung durch den Europäischen Entwicklungsfonds einzureichen.

Zu den Plänen des Gemeindeamtes gehört auch der Ankauf eines Baggers, damit die Gräben entwässert werden können, zählt Bürgermeister Marchi^o die neuen Vorhaben des Gemeindeamtes auf.

Noch in der Amtszeit von Maria Nagy wurde ein Projekt im Rahmen des Programms der Mikroregion Großkarol/Carei und Ier (Câmpia Careiului si Ierului), an dem sich 12 Gemeinden der Region beteiligten, für den Aufbau einer Mülldeponie gestartet.

Die Deponie befindet sich in der Nähe der Gemeinde Terem/Tiream. Der Müll wird in diesen Gemeinden selektiv gesammelt.

An Freizeitangeboten mangle es in Petrifeld nicht, sagt der Bürgermeister. Das Demokratische Forum der Deutschen startete eine Theatergruppe für Jugendliche und seit September hat man auch mit den Tanzproben begonnen. Viele Jugendliche spielen in der 30-köpfigen Blaskapelle der Gemeinde, die bereits mehrere Konzerte veranstaltete.

Auch kann man in Petrifeld unter mehreren



Renovierungsarbeiten am alten Schulgebäude

Sportarten wählen. Tennis, Korbball, Fußball und Handball kann man regelmäßig in der Sporthalle der Gemeinde spielen.

Die Gemeinde sorgt auch für die ältere Menschen. Im Altenheim wohnen rund 30 Senioren. Sie werden rund um die Uhr gepflegt. Außerdem unterstützt das Gemeindeamt die Caritas Satu Mare. Die Caritas-Mitarbeiter leisten Hauskrankenpflege und das Bürgermeisteramt unterstützt die Behandlung der Senioren, so Marchis.

Einmal im Jahr wird seit 2008 im Juni das Treffen der Motorradfahrer veranstaltet. Daran nehmen jährlich zwei- bis dreitausend Menschen aus dem In- und Ausland teil, berichtet der Bürgermeister über die größte Veranstaltung der Gemeinde.

Mit der gewesenen Bürgermeisterin Maria Nagy, die seit 2008 Mitglied im Kreisrat Sathmar ist, gebe es eine sehr gute Zusammenarbeit, meint Marchi^o. Die Kreisrätin ist im Kreisrat für die Gemeinden Petrifeld, Schamagosch/Ciume^oti und Terem zuständig.

"Regelmäßig treffen wir uns mit den

Bürgermeistern dieser Gemeinden um ihre Probleme zu besprechen. Diese leite ich dann an den Kreisrat weiter und helfe, wo ich kann", sagt Maria Nagy über ihre Arbeit als Kreisrätin. Eine Priorität für die Gemeindebewohner sei die Reparatur der Straßen zwischen den Gemeinden, wie zum Beispiel der Straße, die nach Fienen/Foieni führt, denn dort arbeiten viele Menschen in der Möbelfabrik, so Nagy. Ein wichtiges Anliegen sei auch die Renovierung des Schwäbischen Museums in Petrifeld. Die Arbeiten werden voraussichtlich vom Kreisrat unterstützt.

"Nächstes Jahr feiern wir das 300-jährige Jubiläum seit der Einwanderung der Sathmarer Schwaben nach Rumänien. Zu diesem Anlass sollen die Erneuerungsarbeiten am Museum fertig werden und wir planen auch die Herausgabe eines Buches von Stefan Wieser über die Geschichte der Gemeinde Petrifeld", formuliert Maria Nagy die Zukunftspläne für das Jubiläum.

g.r.

Kreisratsvorsitzender Árpád Csehi zu Gast beim DRW

Bei der letzten Sitzung des DRW Sathmar, die am 1. Februar stattfand, begrüßten die Teilnehmer als Gast Árpád Csehi, Sathmars Kreisratsvorsitzenden, der von Ioan Seres, dem technischen Direktor des Kreisrates Sathmar/Satu Mare begleitet wurde.

Auf der Tagesordnung der Februar-Sitzung standen folgende Punkte: Förderung der wirtschaftlichen Aktivitäten des Kreises Sathmar - vorgestellt von Árpád Csehi selbst -; Vorstellung der Technischen Universität Klausenburg - durch die Professoren Daniel Moga und Ovidiu Costin -; Organisation der Ausstellung "Hergestellt in Satu Mare II" und anderes. Außerdem konnten die Teilnehmer am Ende der Sitzung Fragen an Kreisratsvorsitzenden Csehi richten.

Eröffnet wurde die Sitzung vom Vorsitzenden Dan Brumboiu, der einen kurzen Vortrag über die bisherige Aktivität des DRW, der zur Zeit 33 Mitglieder (deren Unternehmen insgesamt über 6.600 Angestellte haben) zählt und dessen Zukunftspläne hielt. Brumboiu kündigte auch das genaue Datum der Ausstellung "Hergestellt in Satu Mare II", vom 5. bis 7. Mai 2011, an.

Danach folgte das Referat von Kreisratsvorsitzendem Csehi mit dem Titel "Investitionen und Projekte", welches eine sehr detaillierte Vorstellung voller Neuigkeiten war: Csehi sprach über die laufenden Projekte des Kreisrates, über die förderfähigen Projekte und über Projekte in Vorbereitung, die aus dem Haushalt oder durch die EU finanziert werden. Nach dem

Vortrag wurde der Kreisratsvorsitzende mit den verschiedensten Fragen überhäuft, die er aufmerksam beantwortete.

Im Anschluss sprach Daniel Moga über die Notwendigkeit einer Erweiterung der bestehenden Zusammenarbeit zwischen dem DRW und der Technischen Universität Klausenburg. Außerdem stellte er eine Projektidee vor, die im Wartesaal des Sathmarer Flughafens umgesetzt werden könnte. Dabei geht es um eine Dauerausstellung, innerhalb der sich alle DRW-Mitglieder präsentieren können.

Am Ende der Sitzung lud der Vorsitzende zum alljährlichen Faschingsfest des DRW in Sathmar ein, das diesmal am 25. Februar im Kulturtreffpunkt der Sathmarer Schwaben, V. Lucaciu Str. Nr. 9 stattfinden wird.

Andrea Holtzberger



Kreisratsvorsitzender Csehi der zweite von rechts

Wirtschaftsförderung für Kleinunternehmer im Jahr 2011

1,66 Millionen Euro will das Bundesministerium für Inneres im Jahr 2011 den fünf deutschen Regionalforen in Rumänien zur Verfügung stellen. Unterstützt werden mit den Mitteln sozialhumanitäre und gemeinschaftsfördernde Maßnahmen.

Besondere Bedeutung hat die Förderung von Projekten in Form von wirtschaftlichen Hilfen für kleine und mittelständische Unternehmen in Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft. Diese werden mit rund 400 000 Euro durch die fünf Stiftungen der Regionalforen gefördert.

Daraus wird die Region Nordsiebenbürgen 64 000 EURO erhalten. Aus diesem Geld werden drei oder vier neue Projekte finanziert. Natürlich werden unseren Prognosen nach noch weitere Projekte aus Rückflussmitteln im Wert von 20 000 Euro finanziert.

Die Förderungsbedingungen sind die gleiche geblieben:

- Rechtspersonen von jungen Geschäfts-

leuten aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen außer Handel.

- Der Kredit, dessen Wert 20 000 Euro nicht überschreitet, wird für eine Zeitperiode von fünf Jahren ohne Zinsen angeboten.

- Für die Datenverarbeitung wird 3% des Kredites bei der Auszahlung zurückgehalten (bis 31. Januar 2011 wurden dafür 1% genommen). Es ist sehr wahrscheinlich, dass ab 2012 auch ein kleiner Zinssatz eingeführt wird, der aber die Inflationsprozente nicht überschreiten wird.

- Gute Chance haben Projekte aus dem Dienstleistungsbereich.

Für die Ersatzteile der Schulminibusse sind 6 000 Euro vorgesehen und für Reparaturarbeiten und Ausstattung für die Lokalforen 10 000 Euro. Die deutsche Seite bevorzugt die Abwicklung von neuen, von den Stiftungen der Foren verwirklichten Projekten zur Unterstützung der Kleinunternehmer sowie zur Sicherung der finanziellen Selbstständigkeit.



Ein gutes Beispiel für diese Förderung sind Kredite mit kleinen Zinsen (Kosten von etwa 1/3 eines Bankkredits). Ein anderes Beispiel ist die Erlangung von Finanzierungen von Projekten durch europäische Fonds, was bei der Sathmarer Stiftung durch die Handwerkskammer verwirklicht werden konnte.

Das vom Verwaltungsrat koordinierte Führungsgremium der Stiftung möchte die Wirtschaft des Kreises weiterhin fördern und gleichzeitig neben den schon abgewickelten Projekten zusammen mit dem Deutsch-Rumänischen Wirtschaftsverein der Region Sathmar, mit der Handwerkskammer und mit verschiedenen Unternehmern an gemeinsamen Aktivitäten mitwirken, darunter: Ausstellungen, Symposien, Seminare, Studienreisen und Erfahrungsaustauschen.

Josef Hölzli

Angebote der Handwerkskammer für das Jahr 2011

Zur Wirtschaftsförderung im Kreis Sathmar leistet das DFDR Kreis Sathmar durch die Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit, die Handwerkskammer und den Deutsch-Rumänischen Wirtschaftsverein einen wichtigen Beitrag.

Die Handwerkskammer wird auch im Jahr 2011 die Kleinunternehmer unterstützen indem sie:

- für ihre Mitglieder und für andere Firmen gegen Bezahlung technische, juristische und finanzielle Beratung sichert.

- Für Erwachsene berufliche Ausbildungskurse in Bereichen wie Wasser- und Kanalinstallation, Instandhaltungselektrik, Schornsteinfegen und Arbeitsschutz anbietet.

- für Firmen Finanzierungsprojekte zusammenstellt, Webseiten erstellt oder andere Werbearbeiten für die Kleinunternehmer (wirtschaftliche Missionen, Studienreisen, Ausstellungen) durchführt. Zum Beispiel findet vom 5. bis zum 7. Mai in der Stadt Sathmar

die zweite Ausgabe der Veranstaltung Expo "Hergestellt in Sathmar" statt. Hier ist die Handwerkskammer Mitorganisator.

- Es ist wahrscheinlich, dass sie ab März 2011 als Partner der Sozialkommission des Landes Niederösterreich bei der Vorbereitung der Personen, die in diesem Land alte Menschen pflegen möchten, mitwirken wird.



Kinderfasching im Ettinger-Lyzeum

Phantasiewesen, Tiere, Schmetterlinge, Ritter und Märchenfiguren bevölkerten am 25. Februar für einen Tag die Flure und Klassenräume des Johann Ettinger Lyzeums in Sathmar/Satu Mare. Die kleinen Grundschüler fühlten sich sichtlich wohl in ihren Faschingskostümen und wollten ihr Outfit möglichst vielen anderen Schülern, Eltern und Lehrern zeigen.

Der Fasching der Klassen 1 bis 4 des Ettinger-Lyzeums begann bereits am Morgen und dauerte bis zum Nachmittag. Die Unterrichtsstunden beschäftigten sich auch mit dem Thema Fasching. Es wurde aber auch gespielt und gebastelt.

Jede Klasse veranstaltete ihren Maskenumzugwettbewerb und die Schüler erhielten Urkunden und Preise.

Anschließend verspeiste man die Leckerbissen, die von zu Hause mitgebracht wurden, und in allen Klassenzimmern wurde ausgiebig getanzt und gefeiert.

g.r.



Viel Spaß beim Umzug



Alle Kinder verkleideten sich



Es wurde auch gebastelt

"Hand in Hand" – Schüler werden integriert

Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen, Jugendliche, deren Eltern im Ausland arbeiten, die einer Minderheit angehören oder die im Internat wohnen sind die Zielgruppe eines Projektes, das vom Johann Ettinger Lyzeum Anfang März gestartet wird.

Der Gesamtwert des Projektes "Hand in Hand", das beim Zentrum für Erziehung 2000+ (CEDU) zur Finanzierung aus Mitteln der Soros Stiftung eingereicht wurde, beträgt 5000 Dollar. Mitfinanziert wird das Projekt vom Elternkomitee mit der Summe von 15000 Lei.

"Wir möchten durch dieses Projekt den Jugendlichen die Integration in die Schulgemeinschaft erleichtern", sagt Informatiklehrerin Maria Graur, die das Projekt zusammen mit Schuldirektorin Maria Reiz leitet. Teilnehmer des Projektes sind 61 Schüler der Klassen 9-10. "Im Rahmen des Projektes möchten wir für die Jugendliche verschiedene Freizeitprogramme und Programme, die das gegen-



Maria Graur, Koordinatorin des Projektes

g.r.

seitige Kennenlernen der verschiedenen Kulturen ermöglichen, anbieten. Es ist wichtig, dass sie das Anderssein ihrer Kollegen annehmen können und schätzen lernen, formuliert Maria Graur die weiteren Ziele des Projektes. Das Projekt wird fächerübergreifend gestaltet und wird die Bereiche Musik, Religion und Psychologie umfassen.

Zu den Programmen die im Rahmen des Projektes veranstaltet werden, gehören u.a. Musiknachmittage, Ausflüge, Essay-Schreiben sowie das Ausfüllen von Selbsterkenntnistests.

Das Projekt dauert bis November. Anschließend wird ein ökumenischer Gottesdienst organisiert und ein Kulturprogramm veranstaltet.

Die Ergebnisse des Projektes werden in Form einer Fotoausstellung und einer Musik-CD präsentiert. Berichte über das Projekt werden in der Schülerzeitung erscheinen.

Fasching im Kindergarten

Mit einem Umzug im Festsaal begann am 22. Februar das Faschingsfest der deutschen und der ungarischen Kindergartengruppen im römisch-katholischen Hám Janos Kindergarten in Sathmar/Satu Mare. Sowohl die Kinder als auch ihre Kindergärtnerinnen verkleideten sich für das Fest. Zu Beginn stellte jedes Kind der Reihe nach den anderen

sein Faschingskostüm vor. Die Eltern und die Großeltern überraschten die Kinder mit leckeren Faschingskräpfen und Erfrischungsgetränken. Die Feier wurde danach in den Gruppen fortgesetzt. Es wurde gespielt und getanzt. Es lohnte sich für einen Tag den Kindergarten auf den Kopf zu stellen, denn man konnte von den Kindergesichtern viel

Freude ablesen. An diesem Tag war alles möglich: der Wolf verwandelte sich in ein friedliches Tier, die böse Hexe lächelte und viele Märchenfiguren erwachten durch die Kinder zum Leben. Am Ende des Tages erhielten alle Kinder eine Faschingsurkunde als Anerkennung für die kreativen Kostüme.

Ingrid Leitner



Prinzessinnen und Ritter



Die deutsche mittlere Gruppe

Kampagne gegen Gewalt

Vom 21. bis zum 25. Februar veranstaltete das Kreisschulinspektorat in Sathmar/Satu Mare eine Kampagne gegen die Gewalt. Eines der Programme, die im Rahmen dieser Woche organisiert wurden, war die "Stafette gegen die Gewalt", an der sich alle Schulen und Lyzeen der Stadt mit der Formulierung einer Botschaft gegen die Gewalt beteiligten.

Seitens des Schulinspektorats wurden die Aktionen von Camelia Onciu, Inspektorin für Alternative Erziehung und Sânziana Cristea, Direktorin für Pädagogische Ressourcen und

Assistenz (CJRAE) koordiniert. Ins Johann Ettinger Lyzeum kam die Stafette am 23. Februar, sie war zuvor vom Traian Vuia Lyzeum aufgebrochen. Weitergeführt wurde sie bereits am nächsten Tag ins Lyzeum für Lebensmittelindustrie.

Im Ettinger Lyzeum wurde die Aktion von der Schulleiterin Maria Reiz, der Schulpsychologin Iohana Romaniuc und Edina Bodo, Vorsitzende des Schülerrats des Ettinger Lyzeums organisiert.

g.r.



Die Botschaft wurde weitergegeben

Jugendparlamentarier in Bulgarien

Vom 3. bis zum 6. Februar nahmen fünf Schülerinnen und Schüler des Johann Ettinger Lyzeums aus Sathmar/Satu Mare (Diana Crăciun, Ioana Urda, Carla Onciu, Ingrid Heidel und Cristian Moise) an einem Training, das vom Jugendparlament (EYP) in Bulgarien organisiert wurde, teil.

Das Training wurde in englischer Sprache veranstaltet. Behandelt wurden die Themenkreise Jugendleiter, Organisation und Journalismus. Teilgenommen haben

darunter Jugendliche aus verschiedenen Ländern Europas.

Das nächste internationale Treffen der Jugendparlamentarier findet vom 1. bis zum 10. April in Athen statt. Unter den acht Jugendlichen, die ausgewählt wurden Rumänien bei dem Treffen zu vertreten, befindet sich auch Cristian Moise, Schüler des Johann Ettinger Lyzeums aus Sathmar.

g.r.



Beim Training in Bulgarien

Einschreibungen für die deutschen erste Klasse

Im kommenden Schuljahr startet die Allgemeinschule Nr. 1 in Großkarol/Carei eine deutschsprachige erste Klasse. Einschreibungen werden bereits beim Sekretariat der Schule entgegen genommen.

"Die deutsche Abteilung bietet den Schülerinnen und Schülern in Großkarol neben dem Erlernen der Weltsprache Deutsch auf Muttersprachniveau auch Englisch als Fremdsprache", sagt Johann Müller, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen in Großkarol.

Die Kinder werden von fachkundigen Lehrerinnen unterrichtet. Ab der neunten Klasse besteht für sie die Möglichkeit im Sathmarer Johann Ettinger Lyzeum weiter zu studieren.

Die Kinder aus der Großkaroler Umgebung werden täglich mit einem Schulbus in die Schule transportiert, der vom Deutschen Forum zur Verfügung gestellt wird.

Im Laufe des Schuljahres bietet die deutsche Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ortsforum eine Vielzahl von außerschulischen Programmen. Dazu zählen u.a. traditionelle Feste wie das Laternenfest, das Nikolaus- und Weihnachtsfest, der Kindertag und das Faschingsfest.

Heuer überraschte das Deutsche Forum in Großkarol die Kinder der deutschen Abteilung zum Fasching mit einer Zirkusvorstellung im Jugendzentrum.

Die Kinder, die die deutsche Abteilung in Großkarol absolvieren, werden bereits vier-sprachig, nämlich deutsch, rumänisch, ungarisch und englisch aufwachsen, so Müller.

Auch später bei der Berufswahl oder beim Studium werde ihnen die Beherrschung der deutschen Sprache von Vorteil sein, fügt Müller hinzu.

g.r.

Un mic arsenal descoperit sub treptele castelului din Carei

Muncitorii care lucrează la renovarea castelului din Carei au făcut la începutul lunii februarie o descoperire de senzație. Sub treptele din sala festivă a Castelului Karolyi au găsit nu mai puțin de 11 arme, unele în stare avansată de corodare, dar altele păstrate în stare bună. Ei au chemat specialiștii de la Muzeul Județean, care au luat imediat măsuri pentru conservarea obiectelor găsite.



Directorul general al Muzeului Județean, Liviu Marta, directorul Szocs Peter și o efa de laborator Gina Olariu au prezentat presei mini-arsenalul de la Carei, la scurt timp după descoperirea acestuia.

"M-am simțit ca în filmele cu Indiana Jones, muncitorii ne-au arătat o nișă de sub trepte, unde a trebuit să ne înghesuim pentru a ajunge la armele îngropate sub pământ. Am făcut câteva fotografii la fața locului, după care am ridicat armele cu mare grijă și le-am adus la Satu Mare, unde vor fi recondiționate și avem intenția să le expunem, probabil chiar la Carei, după ce va fi renovat castelul" - a declarat directorul Szocs Peter.

El a apreciat că atât țevile de pușcă, cât și săbiile de ofițeri de cavalerie au fost realizate în prima jumătate a secolului XIX și este foarte probabil să fi fost ascunse în acel loc secret după înfrângerea Revoluției de la 1848, când autoritățile imperiale habsburgice făceau controale în toate casele pentru a-i dezarma pe foștii revoluționari. Potrivit declarațiilor conducerii Muzeului Județean, aceasta este cea mai importantă descoperire de arme vechi de pe teritoriul județului Satu Mare, iar momentul este cât se poate de potrivit, deoarece tocmai pregătesc o expoziție de istorie locală la Carei, iar săbiile și puștile vor fi exponatele-vedetă.

Florin Răchitan

Wintertreffen der Jugendleiter

Vom 11. bis zum 13. Februar fand im Helga Winter Haus in Weinberg Erdeed/Wille Ardud das Wintertreffen der Jugendleiter auf Diözesanebene statt. Ziel des Treffens war vor allem die Entspannung und die Gedankenvertiefung.

Zum Anlass des Internationalen Tags der Kranken beteten die Jugendlichen zu Beginn für die Kranken und hielten eine gemeinsame Anbetung. Am zweiten Tag des Treffens führten sie ein Gespräch über ihre Träume und Zukunftsvorstellungen. Ausgehend von einem Zitat aus dem Alten Testament dachten die Teilnehmer des Treffens über die Verkörperung ihrer Wünsche, über die Hindernisse, die der Verwirklichung dieser Wünsche im Wege stehen, über die Früchte des Erfolgs und über den Glauben, aufgrund dessen Gott bei der Verwirklichung der guten Träume behilflich sein kann, nach.

In Kleingruppen stellten dann die Jugendlichen ihre Gedanken zum Thema vor.

Es folgte ein spiritueller Nachmittag, bei dem jeder versuchte in der Stille seine eigene Stimme zu hören, sich selbst und seine Werte in der Gemeinschaft zu finden und nicht zuletzt die führende Hand Gottes in seinem Leben zu erkennen.

Samstagnachmittag versammelten sich die Teilnehmer des Wintertreffens zu einem Gottesdienst. Zelebriert wurde die Messe von Jozsef Lapka, Jugend- und Ministrantenpfarrer.

Neben den spirituellen Programmen gab es auch viele Spiele, einen Filmabend und gemeinsame Gebete.

Das Wintertreffen endete am Sonntag, nachdem die Jahresprogramme und die Tätigkeiten der Pfarren besprochen worden waren.

Die Jugendlichen waren darüber einig, dass sie voll mit neuen Gedanken nach Hause kommen werden.

g.r.



Es wurden auch die Jahresprogramme besprochen

Winteraustreibender Karneval in Neustadt/Baia Mare



Die Kinder hatten großen Spaß



Der Umzug fand auf den Fluren statt

Dicke Schneeflocken begleiten mich am Weg zur Dr. Victor Babeș Schule, wo die Kinder, Lehrer und Eltern Karneval feiern.

"Seit 1990 feiern wir jährlich den Fasching, seitdem die I.-VIII. Klassen der deutschen Abteilung in die Dr. Victor Babeș-Schule kamen", sagt Schuldirektor Tiberiu Ruscizky.

Besonders erwartet werden die Kindergartenkinder, da sie die zukünftigen Erstklässler werden. "26 Kinder zählt die deutsche Kindergartengruppe. Unser Ziel ist immer mehr Kinder für die deutsche Abteilung zu gewinnen", so der Schuldirektor.

Der nun jährlich veranstaltete Fasching oder Karneval ist ein altes, deutsches Brauchtum. Ende Februar sind die Menschen schon satt vom kalten Winter und mit lautem Musik und fröhlichem Feiern versuchen sie die bösen Wintergeister zu vertreiben. Die als Märchen- und Filmhelden verkleideten Kinder schreiten würdevoll und zeigen stolz den Eltern, Lehrern, eingeladenen Gästen und sogar dem lokalen Fernseher ihre Kostüme. Prinzessinnen, Clowns, Piraten, Rotkäppchen, Cleopatras, Spidermänner, Hexen, Kreuzritter und Rocker versuchen dem bösen Winter den Kehraus zu machen. Sogar Einstein feiert diesmal mit. Heute feiern sie alle ausgelassen. Ab Morgen werden sie wieder ernst lernen. "Zur Zeit besuchen rund 100 Kinder

die deutsche Abteilung", erzählt der Schuldirektor. "Nur mit der Hilfe der gut ausgebildeten Lehrerinnen wie Lucica Achim, Susana Sink und der Kindergärtnerin Hajnalka János, die ab nächstes Jahr die erste Klasse übernimmt, konnte unsere Schule die guten Ergebnisse erzielen", sagt Mihaela Csepregi, die stellvertretende Direktorin.

Nun ist es Zeit nach Hause zu gehen. In der Begleitung von Clara Sinn und Erzebet Treitli vom Demokratischen Forum der Deutschen Baia Mare, denen die Zukunft der deutschen Abteilung besonders am Herzen liegt, spaziere ich in dem immer noch dicht fallenden, tanzenden dicken Schneefall nach Hause.

Margaret Varga



Einstein war auch dabei

Faschingsbrötchen mit Vanillecreme und Schokoladenguss

Zutaten:

Teig:
100 ml fettarme Milch (lauwarm)
35 g Hefe
3 EL heller Rohrzucker
1 Ei
1 EL Öl
250 g Weizenmehl
Etwas kalter Kaffee zum Bestreichen
Creme:
2 Eier
3 EL heller Rohrzucker
1 EL Weizenmehl
1 Vanillestange
200 ml fettarme Milch
Guss:
30 g dunkle Schokolade

Für die Creme Eier und Zucker gut zusammenrühren, jedoch nicht zu Schaum. Mehl, Milch und Vanille aus der Stange hinzufügen und langsam unter vorsichtigem Rühren erwärmen, bis die Creme dick wird. Von der Kochplatte nehmen und abkühlen lassen.

Für den Teig die Hefe in die Milch rühren und Zucker, Ei, Öl und Weizenmehl hinzufügen. Zu einem glatten Teig kneten und auf einer bemehlten Fläche zu einem Quadrat ausrollen. Das Quadrat so aufteilen, dass man 9 Flächen erhält und auf jede Fläche etwas Creme geben. Die Ecken der einzelnen Quadrate zusammenfallen und die Brötchen vorsichtig wenden. Auf Backpapier setzen und mit einem Tuch bedeckt 45 Minuten gehen lassen.

Die Brötchen mit etwas kaltem Kaffee bepinseln und bei 220 °C ca. 10 Minuten backen.

Für den Guss die Schokolade im Wasserbad schmelzen und auf die Brötchen Schokoladentupfer setzen.

Vaníliás krémes és csokiöntetű farsangi zsemle

Hozzávalók:

Tészta:
100 ml tej
35 g élesztő
3 ek cukor
1 tojás
1 ek olaj
250 g búzaliszt
kevés kávé a megkenéshez
Krém:
2 tojás
3 ek cukor
1 ek búzaliszt
1 vaníliarúd
200 ml tej
Öntet:
30 g keserű csokoládé

A krémhez a cukrot a tojással jól összekavarjuk. Hozzáadjuk a lisztet, a tejet és a vaníliarudat majd folytonos kavarással mellettt felmelegítjük a krémet, míg az be nem sűrűsödik. Levesszük a tűzről és hűlni hagyjuk.

A tésztához belekeverjük az élesztőt e tejbe majd hozzáadjuk a cukrot, az olajat és a lisztet. Egy sima tésztát gyúrunk az anyagokból majd lisztet teszünk a téglalap alakúra nyújtjuk ki. A téglalapot 9 részre osztjuk és mindegyikre egy kis krémet teszünk. A téglalapok sarkait behajtogatjuk majd a zsemleket óvatosan sütőpapírra helyezve egy kendővel lefedve 45 percig kelni hagyjuk. A megkelt zsemleket hideg kávéval bekenjük és előmelegített sütőben aranybarnára sütjük. A csokiöntetű felolvasztjuk a csokoládét majd minden zsemle tetejére egy - egy csokopötyöt csepentünk.

g.r.

Kultur wieder beleben – Deutscher Kulturtag in Turterebes

Am 6. März veranstaltet das Demokratische Forum der Deutschen zum ersten Mal den Deutschen Kulturtag in Turterebes. Hauptorganisator der Veranstaltung ist Adalbert Császár, Deutschlehrer im Kólcsey Ferenc Nationalkolleg in Sathmar und seit April vergangener Jahres Vorsitzender des Ortsforums Turterebes.

Der Deutsche Kulturtag wird in Turterebes die erste größere Veranstaltung des Deutschen Forums sein, seitdem der neue Vorstand gewählt wurde.

"Ziel des frisch gewählten Vorstandes ist vor allem das Beleben der Kultur in der Gemeinde", sagt Adalbert Császár. In diesem Sinne wurden unmittelbar nach den Forumswahlen ein Jugendchor, eine Jugendblaskapelle sowie die Erwachsenen- und die Jugendvolkstanzgruppe gegründet. Auch gründete man die lokale Filiale der Deutschen Jugendorganisation "Gemeinsam", denn das Forum lege von Anfang an großen Wert auf die Jugendarbeit, so Adalbert Császár. Für die jungen Mitglieder

der Gemeinsam wurde u.a. bereits ein Ausflug organisiert und der Jugendchor gab zu Weihnachten sein erstes Konzert in der römisch-katholischen Kirche der Gemeinde.

Unterstützung erhält das Deutsche Forum vom Kreisforum Sathmar und auch vom Gemeindeamt Turterebes.

Der Deutsche Kulturtag beginnt am Sonntag um 10:30 Uhr mit einem Festgottesdienst in der römisch-katholischen Pfarrkirche. Dem folgt die Kranzniederlegung am Denkmal der Opfer. Um 12:00 Uhr findet im

Kulturheim das Kulturprogramm statt. Zu Beginn wird Johann Forstenheizer, Vorsitzender des DFDR Nordsiebenbürgen und des Kreises Sathmar einen Vortrag über die Geschichte der Sathmarer Schwaben halten. Anschließend an den Vortrag werden die Kulturgruppen der Gemeinde auftreten. Förderer der Veranstaltung sind das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien, das DFDR Kreis Sathmar und das Gemeindeamt Turterebes.

Kurz über

Forum

Am 5. März ab 11:00 Uhr findet im Sathmarer Kulturtreffpunkt die Vertreterversammlung des Regionalforums Nordsiebenbürgen statt. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht des Vorsitzenden und des Geschäftsführers über die Arbeiten der Jahresplanungskonferenz vom 7.-9. Februar in Hermannstadt/Sibiu, Kurzberichte der Kreisvorsitzenden über die Tätigkeit im Jahr 2010, ein Bericht der Geschäftsführung über die Probleme der wirtschaftlichen und der finanziellen Tätigkeit im Jahr 2010, die Gutheiligung der Jahresbilanz 2010 für das DFDR Nordsiebenbürgen, die Sathmarer Stiftung für die Internationale Zusammenarbeit und die Schwab GmbH. Diskutiert wird in der Vertreterversammlung auch über die Angelegenheiten des deutschsprachigen Unterrichts in Nordsiebenbürgen, den Haushalt 2011, die Volkszählung 2011 und die Wahlen 2012 sowie über die Kultur- und Medienarbeit.

Am 5. März veranstaltet das Demokratische Forum der Deutschen in Erdeed/Ardud das Funkenfest. Das Programm beginnt um 19:00 Uhr am Rande der Stadt. Nach dem Scheibenwerfen wird die Veranstaltung im Kulturhaus mit einem Kulturprogramm und dem Faschingsball fortgesetzt.

Die Sathmarer Deutschen Kulturtag finden heuer vom 5. bis zum 7. Mai statt.

Die Evangelische Akademie Siebenbürgen zeigt in Partnerschaft mit der Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg in Rumänien die Ausstellung "Die Deutsche Frage im Spiegel der bundesdeutschen Wahlkämpfe von 1949-1990". Die aus 50 Wahlplakaten bestehende Wanderausstellung wurde in Hermannstadt, Bukarest und Temeswar präsentiert. In Sathmar wird die Ausstellung vom 19. bis zum 31. März zu sehen sein.

Schule

Am 13. April findet der "Känguru" Mathematikwettbewerb für die Grundschüler im Johann Ettinger Lyzeum in Sathmar statt.

Kirche

Die feierliche Erstkommunion der Kinder der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche in Sathmar wird am 15. Mai in der St. Josef Kirche veranstaltet.

Die Konsolidierungsarbeiten am Gebäude der Kalvarienkirche in Sathmar/Satu Mare wurden bereits durchgeführt.

Deutsches Kalender und Gotteslob in deutscher Sprache kann man jeden Sonntag nach dem deutschsprachigen Gottesdienst in der St. Josef Kirche erhalten.

Treffen der Kirchengemeinderäte

Zum siebten Mal trafen sich vom 28. bis zum 30. Januar die Kirchengemeinderäte verschiedener Pfarreien der Diözese Sathmar. Das Treffen im Helga Winter Haus in Weinberg Erdeed/Viile Ardud hatte als Ziel die Förderung der Kommunikation und den Erfahrungsaustausch zwischen den Kirchengemeinderäten. Auch gab es die Möglichkeit zum Kennenlernen der Eigenheiten des thematischen Jahres und für die Besprechung der praktischen Tätigkeiten der Pfarreien.

Freitagnachmittag erzählten die Teilnehmer des Treffens einander ihre Erfahrungen und gaben sich gegenseitig Ratschläge. Am Samstag nahmen die knapp 70 Kirchengemeinderäte an Vorlesungen teil. Ein wichtiger Programmpunkt des Treffens war die Vorlesung von Mihaly Reszler,

Erzdechant in Großkarol, über den Märtyrerbischof Johannes Scheffler.

Samstagnachmittag hielten die Leiter der karitativen Gemeinschaften und Institutionen Vorträge über ihre Tätigkeiten und baten um die Bemerkungen und Ratschläge der Zuhörer.

Samstagabend nahmen die Teilnehmer des Treffens an einem Gottesdienst, zelebriert vom Bischof Eugen Schönberger und den Pfarrern Jozsef Lapka und Istvan Czier, teil.

Das Treffen der Kirchengemeinderäte endete am Sonntagvormittag. Die Teilnehmer fanden das Wochenende erfolgreich, denn sie konnten sich neben dem Erfahrungsaustausch auch mit der Botschaft des Jahres auseinandersetzen.

g.r.



Knapp 70 Kirchengemeinderäte nahmen am Treffen teil

Fortbildung für Erzieherinnen

Zwei Mitarbeiterinnen des Albert Schweitzer Kinderdorfs hielten Anfang Februar einen dreitägigen Fortbildungskurs für Erzieherinnen des Albert Schweitzer Kinderhilfszentrums in Halmeu. Der Kurs, der im Rahmen eines EU-Projektes veranstaltet wurde, ist die Fortsetzung einer Weiterbildung, die im vergangenen Jahr im Albert Schweitzer Kinderdorf in Waldenburg/Deutschland stattfand. Im Rahmen

dieses Fortbildungsprogramms wurde in Halmeu bereits im Dezember ein Kurs von Heinrich Schütz, dem pädagogischen Leiter des Albert Schweitzer Kinderdorfs gehalten.

Eliska Matousek und Iris Bartelmeß, die beiden Referentinnen des Kurses im Februar behandelten mit den Teilnehmerinnen des Kurses das Thema "Hilfeplanung für Jugendliche".



Die Erzieherinnen bei einem Spiel an der Fortbildung

Sudoku

3		6	4			7
1			2			8
9			3	1		6
	2		1		9	
	6	2		8	7	
	5		7		3	
8	1	3				2
4		5				7
7		9	8			1

(japan.: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (= 9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku Nr. 45

4	6	2	2	8	1	5	7	9
2	8	1	9	7	5	4	3	6
9	7	5	3	6	4	8	2	1
5	4	7	1	3	6	9	8	2
6	9	8	4	2	7	1	5	3
3	1	2	5	9	8	7	6	4
8	5	9	6	4	2	3	1	7
7	6	4	8	1	3	2	9	5
1	2	3	7	5	9	6	4	8

Jahreshoroskop 2011



Widder: Neue Ideen sollten Sie erst einmal sammeln und erst im Anschluss daran kritisch überprüfen. Sonst stehen Sie schnell als Nörgler und Querulant da.



Stier: Wenn Sie zu den Enddaten gehören, kann es sein, dass Sie mit konventionellen Strategien nichts erreichen. Dann brauchen Sie den Mut, auf unerprobte Herangehensweisen umzusteigen. Nur brav und fleißig zu sein, bringt Sie nun nicht weiter. Stehen Sie zu dem, was Sie können, auch wenn Sie keinen Ausbildungsnachweis dafür haben.



Zwillinge: Saturn steht günstig zu Ihrem Zeichen. Grundsätzlich bricht für alle Zwillinge eine stabilere Lebensphase an und sie lernen schnell. Was liegt also näher, als sich schlau zu machen? Die Umwelt aufmerksam beobachten. So erhalten Sie wertvolle Chancen, Tipps und Tricks, ohne sich dabei anstrengen zu müssen.



Krebs: Sie haben nun alles im Griff und können Ihren Vorgesetzten durch Leistung imponieren. Das ist gar nicht so einfach, denn man betrachtet Ihre Aktivitäten sehr kritisch. Lassen Sie sich von Stress und Hektik rings um Sie herum nicht beeinflussen. Das würde sich nur auf Ihr Gemüt schlagen, die Dinge aber keineswegs beschleunigen.



Löwe: Nutzen Sie den positiven Schub vom Glücksplaneten Jupiter. Er verdoppelt Ihre Bemühungen, besonders dort, wo es darum geht, sich weiterzuentwickeln und persönlich zu wachsen. Ein Studium oder andere Bereiche, wo es um Bildung und Weiterbildung geht, sind daher beispielsweise besonders begünstigt.



Jungfrau: Genug geschafft, erst mal verschlafen und ein wenig leiser treten. Das Pensum reduzieren, zu viel auf einmal anzupacken macht keinen Sinn. Sie sind nicht für alles zuständig und können ruhig auch mal ein paar Aufgaben delegieren. Die Herausforderungen lassen sich auf diese Art in Grenzen halten, so können Sie ein wenig mehr Freizeit genießen oder mehr Zeit in wichtige Aufgaben investieren.



Waage: Diese Zeit ist ideal für Tätigkeiten, in denen Kreativität, Inspiration oder Fantasie gefragt sind. Falls Sie sonst nicht kreativ tätig sind, bringen Sie auch Hobbies ein gutes Stück weiter. Wichtig ist es, sich ein Erfolgserlebnis zu gönnen, auch wenn dies nicht unmittelbar der Existenzhaltung dient. Malen, zeichnen, tanzen schreiben oder dekorieren.



Skorpion: Durch Pluto können Sie wie besessen eine Idee verfolgen, doch das bringt Sie nur dann weiter, wenn Sie den Überblick nicht verlieren. Es gibt immer viele Möglichkeiten eine Sache anzugehen, nicht nur eine. Ein "Tunnelblick" stellt Ihnen nur die Sicht auf Alternativen.



Schütze: Sie werden vom Kosmos mehr gefördert als gefordert, nun finden Sie für alle Dinge eine Lösung und auch in Diskussionen haben Sie immer eine Antwort parat. Da kann es nur aufwärts gehen, vor allem dann, wenn Sie in der Werbebranche arbeiten. Auch für Ein- und Verkäufer ist dies eine gute Zeit. Halten Sie sich ran, es wird sich lohnen.



Steinbock: Spannungen und die damit verbundenen Probleme könnten Ihnen in diesen Wochen zu schaffen machen. Reibungspunkte, die sich nicht einfach mit einem Lächeln überspielen lassen, verlangen nach einem Gespräch. Lassen Sie Ihren Gefühlen freien Lauf und reden Sie frisch von der Leber weg mit Ihren Kolleginnen und Kollegen über Ihre Bedenken.



Wassermann: Sie zeigen sich von Ihrer besten Seite und können sich gut verkaufen. Egal ob Sie sich einen neuen Job suchen oder im bestehenden Wirkungskreis glänzen wollen, Sie haben Glück. Immer gelassen bleiben und Ihre Vorzüge für sich sprechen lassen. Theatralische Auftritte bewirken eher das Gegenteil von dem, was Sie erreichen wollen. Jemand braucht Ihre Hilfe, lassen Sie ihn nicht hängen!



Fische: Ihre Redegewandtheit rettet Sie in prekären Situationen. Wichtig ist es, einen freundlichen Umgangston selbst für anstrengende Mitmenschen zu finden. Ein freundliches Wort kann wahre Wunder wirken. Werden Sie sich dessen bewusst, denn dann können Sie sich durch Ihre flinke Zunge so manche schweißtreibende Arbeit ersparen. Einige Menschen könnten wertvolle Verbündete sein.

Treppenrätsel

Tragen Sie die Wörter nachstehender Bedeutungen waagrecht ein. Die Buchstaben der Treppe nennen - abwärts gelesen - ein anderes Wort für Gefallsucht.

- 1 Schachfigur, 2 humoristische Kurzszene, 3 Zustand der Lufthülle, 4 Spass, 5 feiner Spott

1						
2						
3						
4						
5						

Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der deutschen Kreis Sathmar, Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist, Mitgestaltung: Helene Vodă, Margaret Varga, Andrea Holtzberger, Josef Hölczli, Florin Răchitan, Andrea Scherf, Ingrid Leitner
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl, Layout: Éva Debreczeni
Korrektur: Thomas Hackl, www.schwabe.ro

Druck: SC SOLPRESS SRL

E-mail: schwabenpost_sathmar@yahoo.com

Risalamande

Dänischer Milchreis mit Kirschen

Zutaten für 4 Portionen

- 125g Milchreis
- 1 Liter Milch
- 500ml Sahne
- 1 Pck. Puddingpulver (Vanille)
- 1 Glas Sauerkirschen
- n.B. Wasser

Zubereitung

Man nehme 125 g Milchreis und koche diesen eine Stunde lang bei geringer Wärmezufuhr in einem Liter Milch, bis die Flüssigkeit nahezu vollständig reduziert ist. Den fertigen Milchreis abkühlen lassen, im Kühlschrank geht es etwas schneller.

Einen halben Liter Sahne steif schlagen und unter den abgekühlten Milchreis heben.



Für die Sauce nimmt man die Flüssigkeit aus dem Glas Sauerkirsche und rührt das Puddingpulver ein. Je nach Flüssigkeitsmenge fügt man noch soviel Wasser hinzu bis man auf eine Gesamtflüssigkeitsmenge von 500 ml kommt (in der Regel ergibt das Glas Sauerkirsche 300 ml Flüssigkeit, also fügt man noch 200 ml Wasser hinzu). Wenn

man die Sauce etwas flüssiger mag, kann man auch mehr Flüssigkeit hinzufügen. Die Sauce kurz aufkochen lassen und die Kirschen hinzugeben. Das Ganze abkühlen lassen und dann zusammen mit dem Milchreis servieren.

Tipps: Man kann den Milchreis auch mit gehackten Nüssen bzw. Mandeln verfeinern. Die Menge der Nüsse kann man nach Belieben variieren, je nachdem wie nussig man es mag. Für das echte dänische Rezept noch eine einzelne ganze Mandel unter den Reis heben. Derjenige, der die Mandel findet bzw. auf seinem Teller hat, bekommt eine kleine Überraschung.



KINDERSEITE

Die Staaten Europas

Dänemark

Fläche:	43093 km ²
Einwohner:	5,3 Mio.
Hauptstadt:	Kopenhagen
Landessprachen:	Dänisch
Währung:	Dänische Krone

gerne mal ganze Landstriche eroberten sowie Schiffe oder Städte plünderten. Aber die Wikinger hatten auch eine friedliche Seite: Sie besaßen eine hohe Kultur, und wenn sie nicht auf Beute aus waren, waren sie als Siedler und Händler so friedlich wie andere Nationen auch. Durch ihre weite Verbreitung war es ihnen möglich, ein großes Handelsnetz aufzubauen.

Einer der berühmtesten Dänen ist Hans-Christian Andersen. Bestimmt sagt dir der Name etwas, denn er schrieb viele Geschichten und Märchen - zum Beispiel die „Prinzessin auf der Erbse“. Auch die Legosteine haben ihren Ursprung in Dänemark.

Dänemark liegt auf einer Halbinsel namens Jütland. Halbinsel bedeutet, dass das Land von drei Seiten von Meer umgeben ist. Die ungefähr 400 Inseln rund um Jütland gehören ebenfalls zu Dänemark, genauso wie Grönland und die Färöer-Inseln. Das einzige Land, das an Dänemark grenzt, ist Deutschland im Süden. Ansonsten ist Dänemark nur von der Nord- und Ostsee umgeben.

Dänemark ist ein Königreich. Hier gibt es einen König und eine Königin als

Staatsoberhaupt, jedoch regieren sie nicht, sondern repräsentieren das Land. Auch in Dänemark wählen die Bürger ihre Vertreter in die Regierung. Deshalb heißt die Staatsform parlamentarisch-demokratische Monarchie.

Im frühen Mittelalter waren die Dänen als Wikinger bekannt. Der Name Wikinger ist abgeleitet und bedeutet Seeräuber. Damals verbreiteten sie Angst und Schrecken unter der europäischen Bevölkerung, weil sie

Nun will der Lenzungsgrüßen

Nun will der Lenzungsgrüßen,
von Mittag wehtes lau;
aus allen Wiesensprießen
die Blumen rot und blau.
Draus wo die braune Heide
sich ein Gewand gar fein
und läßt im Festtagskleide
zum Marien tanzen ein.
Waldvögel in Liedern singen,
wie ihr sien urbegehrt;
drum auf zum frohen Springen,
die Reis' ist Goldes wert.
hei, unter grünen Linden,
da leuchten weiße Kleid'!
hei ja, nun hat uns Kinder
ein End all Winters leid.

(alte Volksweise)



Kopenhagen, die Hauptstadt Dänemarks, hat 528.000 Einwohner. Sie ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes. Hier befinden sich das Parlament, der Regierungssitz und der Königspalast.

Dänemark-Quiz

- Woher hat die dänische Flagge den Namen "Danebrog"?
 - "Dane" bedeutete "rot" und "brog" heißt "Tuch".
 - Die Flagge wurde nach dem Wikingen "Danebrog" benannt.
 - "Danebrog" heißt auf dänisch Dänemark.
- Ist "Smørbrød" ...
 - eine Stadt?
 - ein Wikinger?
 - ein belegtes Brötchen?
- Wie heißt die Hauptstadt von Dänemark?
 - Kopenhagen
 - Roskilde
 - rhus
- Wersche hieß das berühmte dänische Märchen "Die kleine Meerjungfrau"?
 - Hans Christian Andersen
 - Astrid Lindgrén
 - Die Gebrüder Grimm
- Welche Insel gehört nicht zu Dänemark?
 - Island
 - Die Färöer Inseln
 - Grönland

1. a. 2. c. 3. a. 4. a. 5. a.

Die Prinzessin auf der Erbse

Es war einmal ein Prinz, der wollte eine Prinzessin heiraten. Aber das sollte eine wirkliche Prinzessin sein. Da reiste er in der ganzen Welt herum, um eine solche zu finden, aber überall fehlte etwas. Prinzessinnen gab es genug, aber ob es wirkliche Prinzessinnen waren, konnte er nie herausfinden. Immer war da etwas, was nicht ganz in Ordnung war. Da kam er wieder nach Hause und war ganz traurig, denn er wollte doch gern eine wirkliche Prinzessin haben.

Eines Abends zog ein furchtbares Wetter auf; es blitzte und donnerte, der Regen stürzte herab, und es war ganz entsetzlich. Da klopfte es an das Stadttor, und der alte König ging hin, um aufzumachen.

Es war eine Prinzessin, die draußen vor dem Tor stand. Aber wie sah sie vom Regen und dem bösen Wetter aus! Das Wasser lief ihr von den Haaren und Kleidern herab, lief in die Schnäbel der Schuhe hinein und zum Absatz wieder hinaus. Sie sagte, dass sie eine wirkliche Prinzessin wäre.

"Ja, das werden wir schon erfahren!" dachte die alte Königin, aber sie sagte nichts, ging in die Schlafkammer hinein, nahm alles Bettzeug ab und legte eine Erbse auf den Boden der Bettstelle. Dann nahm sie zwanzig Matratzen, legte sie auf die Erbse und dann noch zwanzig Eiderdaunendecken oben auf die Matratzen. Hier sollte nun die Prinzessin die ganze Nacht über liegen. Am Morgen wurde sie gefragt, wie sie geschlafen hätte.

"Oh, entsetzlich schlecht!" sagte die Prinzessin. "Ich habe fast die ganze

Nacht kein Auge geschlossen! Gott weiß, was in meinem Bett gewesen ist. Ich habe auf etwas Hartem gelegen, so dass ich am ganzen Körper ganz braun und blau bin! Es ist ganz entsetzlich!"

Daran konnte man sehen, dass sie eine wirkliche Prinzessin war, da sie durch die zwanzig Matratzen und die zwanzig Eiderdaunendecken die Erbse gespürt hatte. So feinfühlig konnte niemand sein außer einer echten Prinzessin.

Da nahm sie der Prinz zur Frau, denn nun wusste er, dass er eine wirkliche Prinzessin gefunden hatte. Und die Erbse kam auf die Kunstkammer, wo sie noch zu sehen ist, wenn sie niemand gestohlen hat.

Seht, das war eine wirkliche Geschichte!



Hans Christian Andersen, der wohl berühmteste dänische Dichter und Schriftsteller wurde am 2. April 1805 in Odense geboren. Er starb am 4. August 1875 in Kopenhagen.

Spiele

Wasser wie weit darf ich reisen

Ein Kind steht als Spielführer (als Mutter) an einem festen Platz, die anderen in einer entsprechenden Entfernung gegenüber in einer Reihe. Jedes Kind fragt nacheinander: "Mutter, Mutter, wie weit darf ich reisen?" Die Mutter antwortet mit einer Stadt, zum Beispiel Kopenhagen. Nun fragt das Kind: "Darf ich?" Die Mutter kann mit "nein" oder "ja" antworten. Bei einem "ja" darf das Kind gehen, die Anzahl der Schritte ergibt sich aus den Silben der Stadt: Am - ster - dam. Geht das Kind ohne vorher "darf ich" zu fragen, muss es zum Ausgangspunkt zurückkehren. Bei einem "nein" bleibt es einfach stehen. Wer zuerst die Mutter erreicht, wird neuer Spielführer.

Schokolade tessen

Ihr braucht dazu:

Eine Tafel Schokolade, eine Mütze, einen Schal, zwei Handschuhe, ein stumpfes Messer, eine Gabel, einen Würfel, Zeitungspapier und Tesafilm.

Man wickelt die Tafel Schokolade in das Zeitungspapier und klebt es gut zu. Nun legt man die Schokolade auf den Tisch. Daneben werden Messer, eine Gabel, Handschuhe, Mütze, Schal und Würfel hingelegt. Der jüngste Spieler fängt an. Er würfelt einmal mit dem Würfel und guckt welche Zahl gewürfelt wurde. Wird eine 1, 2, 3, 4 oder 5 gewürfelt, passiert gar nichts. Dann wird der Würfel so schnell wie möglich weitergegeben. Wird eine 6 gewürfelt, so muss der Würfel schnell weitergegeben und die Sachen (Schal, Mütze, Handschuhe) angezogen werden. Nun versucht er mit Messer und Gabel die Schokolade auszupacken. Wenn das geschafft ist,

kann er sich ein Stückchen von der Schokolade abschneiden. Wenn in der Zwischenzeit ein anderer Spieler eine 6 gewürfelt hat, muss der erste Spieler Handschuhe, Mütze und Schal sofort wieder ausziehen und dem anderen weiterreichen. So geht es immer weiter, bis die Schokolade ganz aufgefressen ist.



Basteln: Stifthalter für den Schreibtisch

Material:

- Papprollen (z.B. Klorollen)
- Hefter
- Schere
- Kleber
- buntes Papier
- Pappe
- Klebeband

Die Papprollen aneinander stellen und jeweils oben und unten mit einem Hefter zusammenheften. Die Rollen können auch unterschiedlich groß sein.

Je mehr Papprollen aneinander geheftet werden, umso stabiler wird der Halter später. Mit Klebeband die Papprollen auf ein Stück Pappe, welches so groß sein sollte wie die

Grundfläche der Papprollen, aufkleben.

Den Stifthalter dann mit buntem Papier nach Geschmack bekleben. Das kann natürlich einfarbig sein oder auch ganz bunt. Oder die Rollen noch mit Blumen oder ähnlichem bekleben.

